

DUSSELDORF u. BERLIN, März 1922

Inständige Bitten verständiger Leser des 'Querschnitts' veranlassen uns, denselben weiter herauszugeben; wir tun es ungern, da er uns Zeit und Geld kostet. Er wird unregelmäßig erscheinen und nur dann, wenn etwas zu sagen ist. Er wird Aufsätze über Kunst bringen, über Tanzen und Sport und so weiter; über Schauspielerlei und Film wird er wenig sagen, da hierüber schon genug in den Tageszeitungen erscheint. Den Preis des 'Querschnitts' werden wir niedrigst bemessen, da wir ihn nicht als Milchkuh betrachten.

Alfred Flechtheim

Wilhelm Graf Kielmansegg

DAS IST DIE GROSSE FRAGE, SAGTE CANDIDE

Mit gelösten Gliedern nach getaner Arbeit sass Candide an einem linden Maiabend in der Laube seines frisch bestellten Kohlgartens und besah sich das Bilderbuch, in dem Ottomar Starke mit grimmiger Laune des Betrachters böse Abenteuer mit dieser schlimmsten aller bewohnbaren Welten auf den ewigen Stein gegraben hatte. Machte sich der hinzuhinkende Doktor Pangloss auch wie sonst bemerkbar: „Da seht Ihr wieder, Candide, wie alles zum besten eingerichtet ist auf dieser Welt, denn es musste Euch ergehen, wie es Euch erging, damit ein Künstler daraus den Anlass gewinne, das Auge mit so schönen Zeichnungen zu erfreuen“; so klang Panglossens übliches Amen längst nicht mehr so sicher und überzeugend wie ehemals, und Candide freute es auch nur, des Alten Stimme zu hören, aber dem Spruch mit zweifelnder Widerrede zu begegnen, hatte er aufgegeben, als er damals sagte: „wir müssen unsern Garten bestellen.“ Mit einem etwas nassen Auge sah er auf die Zeichnungen, mit einem etwas heiteren auf den bestellten Garten, und die darob auf seiner Stirne entstandne Falte bildete wie eh und je die Figur des Fragezeichens der grossen Frage, der Antwort zu geben auch dem Kohlacker bislang noch nicht gelungen war.

Da fiel ein Schatten und kam von dem Fremden, der vor Candide im Lichte stand. Es war ein hochgewachsener Mensch mit dem rötlichen Gesicht guter Gesundheit, breit und behaglich in der Bewegung der Glieder und in den Augen und um die Lippen ein Lächeln wie ein guter Spass. Nichts besonders Auffälliges oder Seltsames war an ihm und wie er redete. Und nicht zu merken war, woher das seltsam Wirkende kam, das von ihm ausging. Zum dritten Male war er heute unangemeldeter plötzlicher Gast, also Fremder nicht mehr ganz, aber fremdartiger bei jedem Besuch. Kunigunde meinte von ihm, er müsse einmal ein flotter junger Mensch gewesen sein; Paquette glaubte, man könne auch heute noch allerlei von ihm erwarten; die Alte log, er hätte sie das erstemal gleich in den Popo gezwickt, leider in die fehlende Backe; der Bruder Giroflé erklärte ihn kurz für so einen Schieber. Martin